Locales.

Halle, den 19. September.

* [Auszeichnung.] Unsere gestrige Mittheilung bezüglich der Verleihung des Titels „Oberbürgermeister" an unsern Ersten Bürgermeister Herrn Staude hat bereits definitive Bestätigung gefunden. Das Patent, mittelst dessen Herrn Staude der Charakter als „Oberbürgermeister der Stadt Halle" verliehen worden, ist demselben gestern, am 18. September cr. Nachmittags, zugegangen.

u. [Kaiser-Diner.] Zu dem gestrigen Kaiser-Diner hatten von hier Einladung erhalten der Herr Oberbürgermeister Staude, die Herren Kommerzienräthe Werther und Dehne. Die Universität war vertreten durch den Rektor Herrn Prof. Dr. Boretius, Geheimrath Professor Dr. Volkmann und noch einige andere Professoren.

* [Berichtigung.] Wir werden von unterrichteter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß in der von uns auch nur als „ungefähre" Wiedergabe der von Seiner K. K. Hoheit dem Kronprinzen auf die Begrüßung durch den Rektor der Universität Halle, Professor Boretius, am Sonntage gesprochenen Worte insofern eine sachliche Ungenauigkeit enthalten ist, als Se. k. k. Hoheit nicht von der „vor 12 Jahren erfolgten Gründung des deutschen Reiches", sondern von dessen „Wiederherstellung" gesprochen hat, wie dieses Wort ja auch unzweifelhaft der historisch richtigen Auffassung der Ereignisse von 1871 entspricht.

* [Nachträgliches zum Kronprinzen-Besuche.] Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit dem Kronprinzen wurde bei seiner Umfahrt durch die Stadt vor dem Hause „Gr. Ulrichstraße 24" von Frl. May ein prachtvolles Bouquet (Theerosen mit Kornblumen) überreicht, wofür der Geberin der herzliche Dank des Kronprinzen zu Theil wurde.

♀ [Das Kornblumennetz,] welches an der Einmündung der Anhalter- in die Magdeburgerstraße über die via triumphalis gespannt war und als ganz eigenartige und sinnige Dekoration die dauernde Aufmerksamkeit des Publikums erregte, war in der Bürgerschule von fleißigen Kinderhänden unter Leitung der Handarbeitslehrerinnen hergestellt worden. Nicht weniger als 120 Gros (17280 Stück) künstliche Kornblumen wurden einzeln in die Netzmaschen geknüpft und müssen dieselben nun, da das Netz nur geliehen ist, von denselben Händen wieder herausgenestelt werden. Da das Gros künstliche Kornblumen etwa mit 2 ℳ 60 ₰ bezahlt wird, so hat demnach die Ausschmückung des Netzes einen Kostenaufwand von rund 300 ℳ erfordert.

u. [Seinen 80. Geburtstag] feierte gestern Abend der Senior der Stadtverordneten Herr Wolff im Kreise seiner Freunde in solenner Weise im Neumarktschießgraben.

| [Die Abiturienten-Prüfung] am hiesigen Real-Gymnasium im Waisenhause hat mit heute begonnen und wurden die Primaner Bieler, Ernert und Förster vom mündlichen Examen dispensirt.

u. [Preisvertheilung.] Bei dem am Sonntag Nachmittag im „Bellevue" vom Turnverein Friesen veranstalteten Schau- und Preisturnen, zu welchem ca. 130 fremde Turner, welche 11 Vereine vertraten, sich eingefunden hatten, erhielten die Folgenden Preise, bestehend in einem Eichenkranze mit schwarz-roth-goldener Schleife: Schälz-Gräfenhainchen, Dickhaut-Merseburg, Reuter-Leipzig, Burkhardt-Gräfenhainchen, Heister-Leipzig und Brothe-Halle. Außerdem erhielten noch öffentliche Anerkennungen die Herren Dietze und Dörne aus Gräfenhainchen, Böhme aus Leipzig und Krause, Mühlmann und Weise von hier.]

u. [Submissionen.] Behufs Verdingung der nachstehend bezeichneten Arbeiten zum Neubau eines Arresthauses auf dem Grundstück der neuen Infanterie-Kaserne in der Bernburgerstraße, und zwar: a. 219,21 Quadratmeter Holzcement-Eindeckung, b. Klempnerarbeiten, veranschlagt zu 314 ℳ 78 ₰, c. Steinmetzarbeiten, veranschlagt zu 2009 ℳ 58 ₰ stand gestern Vormittag auf dem Bureau der königlichen Garnison-Verwaltung Submissionstermin an. Da im Ganzen nur 8 Offerten abgegeben waren (2 zu a, 3 zu b und 3 zu c) so blieb der Zuschlag vorbehalten. Dieses Arresthaus soll noch vor dem Winter wenigstens bis unter Dach gebracht werden. — Heute Vormittag wurde in der Rathsstube des Waagegebäudes ein Termin abgehalten, betreffend den Verkauf des zum Abbruche bestimmten Wohnhauses nebst Stallgebäude auf dem städtischen Grundstück Taubengasse Nr. 10. Von den drei Bietenden gab Herr Müller das Meistgebot mit 117 ℳ ab.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Cedirt Jemand einem Anderen eine Hypothek mit der Erklärung und Verabredung, daß die Hypothek mit einer bestimmten Summe ausläuft, und stellt sich nachher heraus, daß der Hypothek, entgegen der Verabredung, eine größere Summe voreingetragen ist, so haftet nach einem Urtheile des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 14. Juni d. J., der Cedent für den dem Cessionar dadurch erwachsenen Schaden, selbst wenn das Hypotheken-Instrument die wirkliche Höhe der voreingetragenen Summen ergiebt und der Cessionar vor Uebernahme der Hypothek in der Lage gewesen war, aus dem Instrument davon Kenntniß zu nehmen.

u. [Der vierte kommunale Bezirksverein] hielt gestern in Freybergs Garten seine Monatsversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung motivirte der Vorsitzende Herr Dr. Richter die Verschiebung der Monatsversammlung um 8 Tage damit, daß die Aufregung wegen des bevorstehenden Kaiserfestes und die Störung durch den gerade stattfindenden Jahrmarkt hindernd dazwischen getreten sei. In der im vorigen Monat abgehaltenen Vorstandssitzung hat man sich wegen des Bürgerfest-Lokales wieder berathen und es scheint als solches doch noch die Lößiusche Reitbahn bestimmt werden zu sollen. Bereits am Freitag vor 8 Tagen hat sich der Magistrat in seiner Sitzung mit dieser Frage beschäftigt, ein definitiver Bescheid ist jedoch noch nicht ergangen. Bezüglich der Theaterfrage theilte der Vorsitzende mit, daß der Erbauer des Cirkus immer noch die Absicht habe, in demselben ein Interimstheater zu errichten. Herr Direktor Gumtau ist der zu hohen Kosten wegen zurückgetreten. Einige hiesige Architekten sind mit der Anfertigung von Skizzen behufs Einrichtung des Cirkus zu Theaterzwecken betraut worden, und waren zu dieser Versammlung nähere Mittheilungen in Aussicht gestellt, welche jedoch nicht gemacht werden konnten, da der betreffende Herr Architekt nicht erschienen war. Ferner theilte der Herr Vorsitzende mit, daß von Seiten eines Mitgliedes an ihn eine Aufforderung ergangen wäre, doch wieder Vorträge zu veranstalten, und deshalb habe er den Herrn Dr. Teuchert gebeten, einen Vortrag über die Verfälschung von Genußmitteln 2c. zu halten, da über diese Sache hier in Halle bis jetzt noch niemals in der rechten Weise gesprochen sei. Herr Dr. Teuchert begründete nun zuerst die Nothwendigkeit des am 15. Mai 1879 erlassenen Gesetzes und kam dann auf die Verfälschung der einzelnen Nahrungsmittel zu sprechen. So wurde diejenige des Mehles, der Wurst, der Milch, der Butter und namentlich des zum großen Theil aus Kartoffeln hergestellten Käses erwähnt. Ferner wurde die Verwendung giftiger Farben und Stoffe bei Erwähnung mancher Konditorwaaren, Spielwaaren, Tapeten, Kleidungsstoffe und Eßresp. Kochgeschirren angeführt und auf die Gefährlichkeit des ungereinigten Petroleums hingewiesen. Als Mittel, um dieses Gesetz durchzuführen, wurde die Einrichtung von Untersuchungsstationen angegeben, wie es im Königreich Sachsen und in einigen Städten unserer Provinz bereits der Fall ist. Diese Untersuchungen müßten jedoch unentgeltlich geschehen, wenn aus ihnen praktischer Nutzen hervorgehen solle, denn nur dann würden umfassende Untersuchungen überhaupt verlangt werden. Die Unterhaltung solcher Stationen könnten ja zum Theil aus den hohen Strafen nach §. 17 des Gesetzes bewirkt werden. Da sowohl Käufer wie reelle Verkäufer ein Interesse an dieser Sache haben müßten, so beschloß die Versammlung, durch eine Bitte bei der Behörde diese Einrichtung von Untersuchungsstationen anzuregen. Nach einer lebhaften Diskussion wurde noch über den Modus der Vertheilung der Einquartirung gesprochen. Manche Hausbesitzer, denen oftmals kein einziger Raum zur Verfügung stände, bekämen mehr, als solche, welche ganz gut noch ein paar Mann mehr unterbringen könnten. Auch wurde es als ungerechtfertigt bezeichnet, daß in dieser Hinsicht Stadt und Land in einen Topf geworfen würden. Man hofft, daß diese Einquartirung in Zukunft gerechter vertheilt werden wird. Schließlich kam noch der beabsichtigte Bahnhofsumbau zur Sprache und wurde betont, daß namentlich der vierte kommunale Bezirk ein großes Interesse daran hätte, daß die jetzigen Bahnübergänge auch späterhin erhalten blieben.

* [Fahrvergünstigung.] Die im Bereiche der preußischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen werden den Theilnehmern der Generalversammlungen in Köthen dadurch eine Fahrvergünstigung gewähren, daß sie die Gültigkeit der vom 1. Oktober ab nach Köthen gelösten Retourbillets bis zum 6. Oktober ausdehnen. Die Billets müssen aber im Empfangsbureau in Köthen mit einer Tektur beklebt und vor Antritt der Rückreise der Billetexpedition in Köthen zur Abstempelung vorgelegt werden.

* [Herr Abgeordneter Spielberg-Volkstedt] ist via Newyork, Albany, Boston in Ottawa glücklich angekommen und hat am 3. September Abends über Toronto und die oberen Seen die Reise nach dem Westen Canadas, zunächst bis Winnipeg, angetreten.

△ [Unglück.] Am Dienstag Abend nach 9 Uhr stürzte ein Arbeiter der Dehne'schen Maschinenfabrik, auf dem Weidenplan hier wohnhaft, in anscheinend betrunkenem Zustande die ca. 12 Fuß hohe Steintreppe, welche sich vor dem Hause gr. Steinstraße 46 befindet, hinunter und fiel dabei in die gefüllte Schnapsflasche, die er noch in der Hand hielt, wobei er sich durch die Glassplitter das ganze Gesicht, besonders die Stirn, zerschnitt.

△ [Zigeuner.] Heute früh durchzog wiederum eine Zigeunerbande unsere Stadt und belästigte in sehr aufdringlicher Weise die Anwohner der großen Steinstraße.

Standesamt Halle. Meldung vom 18. September.

Aufgeboten: Der Fabrikbesitzer Christian Gottlieb Friedrich Deute, Raguhn, und Marie Therese Hellmuth, Leipzigerstraße 108. — Der Pastor desig. Gottlob Lebrecht Otto Borchert, Magdeburg, und Marie Dorothee Friederike Rothe, Mühlweg 22. — Der Weißgerber Gotthelf Franz Schülzke und Wilhelmine Emilie Louise Göde, Hallgasse 4. — Der Schriftsetzer Paul Albert Bornike, Mühlgraben 1, und Rosine Schäfer, Beesenerstraße 4. — Der Dachdecker Friedrich Hermann Gustav Blume, kl. Ulrichstraße 7, und Aurelie Otilie Emilie Weiland, Unterplan 1a. — Der Handschuhmacher Reinhold Emil Carl Pape und Wilhelmine Anna Schenke, Harz 16a. — Der Former Friedrich Gustav Emil Kuphahl, Halle, und Minna Krause, Dessau. — Der Handelsmann Emil Bruno Rostenbeck, und Anna Marie Alma Janke, Leipzig. — Der Graveur Paul Wilhelm Robert Thalwitz, Meißen, und Auguste Selma Heerklotz, Zwickau.

Geboren: Dem Schaffner Bruno Wirth, Georgstr. 2, ein S., Richard Hermann. — Dem Restaurateur Friedrich Schiepe, Liebenauerstraße 9, eine T., Louise Anna. — Dem Schlosser Ludwig Bielitz, gr. Sandberg 8, ein S., Ludwig Wilhelm Paul. — Dem Tischler Emil Miehlich, kl. Ulrichstraße 26, eine T., Emilie Marie Helene. — Dem Tapezierer Reinhold Fröhlich, gr. Wallstraße 24a, ein S., Paul Max. — Dem Fleischermeister Hermann Reiche, Martinsgasse 8/9, ein S., Hermann Max. — Dem Goldarbeiter Hermann Elsässer, Kleinschmieden 2, ein S., August Franz. — Zwei unehl. S., Entbindungs-Institut. — Dem Musiker Gustav Reuß, Kellnergasse 7c, eine T., Selma Anna. — Dem Salzsieder Max Riemer, Rathswerder 8, eine T., Anna Margarethe.

Gestorben: Der Direktor der Franck. Stiftungen a. D. Dr. Franz Theodor Adler, 70 J. 6 M. 14 T., Gehirnleiden, Wilhelmstraße 33. — Die Wittwe Hedwig Steyer geb. Grünewald, 40 J. 7 M. 8 T., Peritonitis, Klinik. — Der Arbeiter Heinrich Hoffmann, 34 J. 6 M. 3 T., Anämie, Klinik. — Ein unehel. S., todtgeboren, Entbindungs-Institut. — Des Handarbeiter Franz Ohme T. Frieda, 6 M. 15 T., Darmkatarrh, Domgasse 4. — Des verstorbenen Handarbeiter August Sandring T. Marie, 12 J. 9 M. 16 T., Bauchfellentzündung, Trödel 15. — Des Bremser Franz Brühl T. Minna, 24 T., Lungenentzündung, Marienstraße 1. — Die Wittwe Emilie Riedel, geb. Albert, 73 J. 2 M. 15 T., Magenkarcinom, Schmeerstraße 20.

Provinzielles.

Wittenberg, 18. September. Die Schloßkirche, an welche Luther seine 95 Thesen anschlug, soll einer eingehenden Restauration unterzogen werden. Dabei will man selbstverständlich die alten Bestandtheile möglichst schonen. Im Innern werden schlanke Achteckpfeiler aufgeführt, wodurch das Langhaus dreischiffig gestaltet wird. Die bei den wiederholten Zerstörungen wohlerhalten gebliebenen Bildwerke bleiben theils an ihrer alten Stelle (so die Grabplatten der Kurfürsten Friedrich der Weise und Johann der Beständige von Sachsen), theils werden sie an den Chorwänden übersichtlich vertheilt. Die sämmtlichen Freipfeiler werden mit Statuen geschmückt, welche außer den beiden Reformatoren die hervorragendsten Zeitgenossen darstellen sollen. Die Wände und Gewölbe werden vielfarbig, die Fenster farbig behandelt; Altar, Gestühl, Kanzel und Orgel sollen aus geschnitzem Eichenholz hergestellt werden. Der Rundthurm an der Westfront wird um 22 m erhöht.

Weißenfels, 18. September. Auf dem Manöverfelde wurde gestern Vormittag von einer durch das Schnellfeuer der Infanterie zurückgeworfenen und im scharfen Trabe zurückgehenden Eskadron Kürassiere ein Schüler der Quinta des Progymnasiums, Bruno Thieme, übergeritten. Am Kopfe von den Hufritten der Pferde schwer verletzt, wurde derselbe, nachdem von zwei Aerzten ein Nothverband angelegt, mittelst Wagens seinem elterlichen Hause zugeführt. — Außer von anderen werthen Gästen scheint unsere Stadt auch von einigen edlen Exemplaren der Langfingerzunft heimgesucht zu sein, welche den Zusammenfluß von Menschen zur Ausübung ihres verbrecherischen Gewerbes nach Kräften ausnutzen. So wurde u. A. gestern gegen Abend einer aus Ruhla zur Messe nach Leipzig reisenden Dame aus einer Umhängetasche die Summe von 400 ℳ, in zwei Hundertmarkscheinen, einem Fünfzig- und mehreren Fünfmarkscheinen, sowie Gold, auf dem Bahnhofe gestohlen.

Helmsdorf, Mansfelder Seekreis, 13. September. Vor einigen Tagen wurde die beim Oebster Pforte hierselbst im Dienst stehende 20jährige unverehelichte Minna Hesse, Tochter des Arbeiters Friedrich Hesse von hier, von ihrer Dienstherrschaft Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr zur Post nach Gerbstedt geschickt, um dort eine Depesche aufzugeben. Auf dem Rückwege von hier wurde sie in dem sogenannten Nickelmannsgrund plötzlich von einem fremden Manne von hinten überfallen und mit Stößen in den Rücken und gegen die Brust furchtbar traktirt und auch sonst noch gemißhandelt, indem derselbe sie zugleich aufforderte, ihm ihr Geld herauszugeben. Obschon sie betheuerte, daß sie nichts besitze, hat der Mann dennoch nicht von ihr abgelassen, sie vielmehr wiederholt vor die Brust gefaßt, umhergeschleift und zur Erde gedrückt. In Folge ihres Hilferufs hat er gedroht, ihr mit dem Taschentuche den Mund zu verbinden, was sie jedoch durch Aufbietung ihrer letzten Kräfte noch zu verhindern gesucht hat. Schließlich hat der Unmensch die Flucht ergriffen. Die Hesse hat sich hierauf noch einige hundert Schritte fortgeschleppt, bis die Kräfte sie verlassen haben, worauf sie sich an einer Böschung der Chaussee niedergelassen hat. Hier ist sie spät Abends von ihrer Mutter und einer Schwester, welche ängstlich geworden und ihr entgegengegangen waren, vollständig ermattet aufgefunden, und nachdem ein Wagen requirirt worden, auf demselben nach Hause geschafft. Obwohl sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt und Alles gethan worden ist, um sie am Leben zu erhalten, ist sie dennoch bereits am nächsten Morgen um 5 Uhr in Folge der Mißhandlungen verstorben. Das königliche Amtsgericht zu Gerbstedt hat bereits eine öffentliche Bekanntmachung erlassen und ersucht im Interesse der öffentlichen Sicherheit alle diejenigen Personen, welche zur Ermittelung des Thäters durch eigene Wissenschaft oder auf sonstige Weise irgend etwas, wenn auch nur den geringsten Umstand, beitragen können, Anzeige zu erstatten.

Naumburg. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Todt stattgehabten Abiturienten-Prüfung am hiesigen Gymnasium erhielten folgende Primaner das Zeugniß der Reife: Serlo aus Berlin, Reinhardt aus Schkölen, Werner aus Naumburg, Richter aus Zörbig, Kleinschmidt aus Halle und Hansen aus Bad Sulza.

Suhl. Zwischen Hinternah und Rindermannshof wurde am 12. d. Mts. im Chausseegraben ein Leichnam aufgefunden. Der Verstorbene, welcher ein auf den Schuhmacher Rudolf aus Stützerbach lautendes Buch bei sich führte, soll in Schleusingen gewesen sein und sich daselbst haben Schröpfköpfe ansetzen lassen. Auf dem Heimwege überfiel den Bedauernswerthen wohl eine solche Mattigkeit, daß er seinen Weg nicht fortsetzen konnte und deshalb im Chausseegraben auszuruhen suchte, wobei ihn der Tod ereilte. — Ein schwerer Schicksalsschlag hat den hiesigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830920028/fragment/page=0001

Steueramts-Rendänten Schmitz und dessen Familie betroffen. Der 17jährige Emil Schmitz, Sohn des genannten Beamten, wollte die Schiffs-Carrière einschlagen und war zu diesem Behufe bei der Handelsmarine eingetreten. Am 29. v. Mts. traf nun vom Seeamte in Stettin mit dem Todtenschein zugleich die Nachricht ein, daß der junge Mann am 29. August 1882 — also genau ein Jahr vor dem Eintreffen des Todtenscheins — auf einer Fahrt von England nach Brasilien während eines heftigen Sturmes ertrunken sei.

Trebra. Am Sonntag Nachmittag 2½ Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Oekonomen August Riechel hierselbst ein und setzte diese und einen dazu gehörigen Stall in Brand. Beide Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Eisleben. Der Schuhmachergeselle, welcher auf seine frühere Geliebte vor einigen Tagen einen Mordversuch gemacht hatte und entflohen war, ist am Sonnabend im hiesigen Stadtgraben festgenommen und verhaftet worden. Er heißt Julius Loderstedt und ist gebürtig aus Bornstedt bei Eisleben. Der Zustand des Mädchens ist noch äußerst bedenklich, da die beiden Wunden in der Brust sehr gefährlicher Natur sind. — Die 18jährige, ziemlich kräftige Tochter des Kaufmanns Dette in Kloster-Mansfeld ging am Freitag Nachmittag nach Mansfeld, um daselbst Rechnungen zu berichtigen, und hatte an Geld bei sich ca. 500 Mk. in Papier. Unterwegs versperrte ihr plötzlich, hinter einer Halde hervortretend, ein polnischer Arbeiter den Weg mit der Aufforderung, ihm sofort ihr Geld einzuhändigen. Das Mädchen verneinte etwas bei sich zu führen, und nun schickte sich der Mensch an, die Kleidertaschen desselben zu visitiren. Doch jetzt stieß er auf unerwarteten, energischen Widerstand. Das Mädchen bearbeitete sein Gesicht derart, daß er, zumal auch in der Ferne Personen sichtbar wurden, es vorzog, die Flucht zu ergreifen. Noch spät Abends desselben Tages wurden im gewerkschaftlichen Schlafhause zu Kl.-Mansfeld Nachforschungen nach dem Thäter angestellt, und in der That ward derselbe daselbst auch angetroffen, von dem Mädchen rekognoszirt und hierauf, nachdem er selbst noch sein Vergehen eingestanden, der Polizei überliefert.

Hettstedt, 16. September. Messerhelden sind in unserer Gegend nichts Seltenes und zeigen sich dieselben besonders an den Lohntagen in ihrer vollen Größe. Daß dieser Geist gegenwärtig bis aufs Aeußerste gediehen ist und seinen Culminationspunkt wohl erreicht hat, beweist folgender, der „Sang. Z." mitgetheilte Fall. Gestern, als am Lohntage, Abends gegen 7 Uhr, ging in Molmeck ein unverheiratheter polnischer Bergmann zu einem andern, um ihn an 19 geliehene Mark zu erinnern. Der Gemahnte wollte nicht im Stande sein, seine Schuld zurückzuerstatten, worauf er von seinem Gläubiger so gefährliche Messerstiche in die Brust und Schulter erhielt, daß der Tod schon nach wenigen Minuten eintrat, ehe der Arzt zur Stelle sein konnte und fand heute Morgen die gerichtliche Obduktion statt. Leider ist es dem Mörder gelungen spurlos zu verschwinden.

Nordhausen, 14. September. Die Zahl der Erkrankungsfälle an Masern, Scharlach und Diphtheritis hat nach dem neuesten amtlichen Wochen-Nachweis auch in der Woche vom 2. bis 8. September die vorwöchentliche Höhe nicht nur behauptet, sondern zum Theil noch überschritten, indem an Masern 8 (gegen 9 in der Vorwoche), an Scharlach 9 (gegen 3 in der Vorwoche) und an Diphtheritis 5 Erkrankungsfälle (gegen 2 in der Vorwoche) gemeldet werden.

Nordhausen, 15. September. Eine unter Leitung des hiesigen Armenvereins und speziell seines unermüdlich thätigen Vorsitzenden, des Herrn Stadtraths Voß, stehende Herberge für reisende Handwerker und ferner eine damit verbundene Naturalverpflegungsstation wird in nächster Zeit in unserer Stadt errichtet werden, damit endlich die Vagabundenplage in unserer Stadt gemindert werde. Die nöthigen Vorbereitungen haben bereits unterm Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Riemann stattgefunden und es ist in der Sitzung der eingesetzten Kommission der Beschluß gefaßt worden, die erforderlichen Geldmittel durch freiwillige Zeichnungen aufzubringen. Wenn thunlich, sollen auch der neuen Arbeiterkolonie Leyden Unterstützungen zugewendet werden. — Aus dem Kreisdorfe Mackenrode wird dem „Nordh. Conr." mitgetheilt, daß der dortige Gemeindebulle, welcher sich im Stalle losgerissen gehabt, den zur Ankettung herbeigerufenen Webermeister Jacob, der diese Arbeit schon öfters in Abwesenheit des Bullenhalters verrichtet, mit den Hörnern erfaßt, niedergeworfen und so übel zugerichtet hat, daß der Mann bewußtlos nach seiner Wohnung getragen werden mußte und an den erhaltenen schweren Verletzungen gestorben ist.

Nordhausen, 18. September. Nur mit genauer Noth sind gestern zwei Züge der Route Halle-Kassel drohenden Gefahren entgangen. Bei dem fahrplanmäßig um 6 Uhr 50 Min. Nachmittags hier eintreffenden Schnellzuge Kassel-Halle versagte gestern plötzlich zwischen Bleicherode und Wolframshausen die Maschine ihre Funktion und der Zug blieb, nachdem er zum Glück noch rasch genug gebremst und so eine Entgleisung verhütet worden war, zwischen beiden Ortschaften auf der Strecke liegen. Von hier aus wurde nach Halle ein Extrazug abgelassen, der mit ungefähr 30 Minuten Verspätung abging. Inzwischen hatte die defekte Maschine den Schnellzug noch bis Wolframshausen geschleppt, wo er durch eine Hilfsmaschine hierher geholt und dem Extrazug nachgesandt wurde. — Durch ein Bubenstück war dicht bei Station Schlettau gestern der Güterzug, welcher mit Stationsdistanz dem um 11 Uhr 59 Minuten in der Richtung Halle-Kassel passirenden Schnellzug folgt, schwer bedroht. Ueber die Schienen war, in wohlberechneter Absicht, hinter einer starken Curve, so daß der Zugführer sie nicht gleich sehen konnte, eine Schwelle gelegt. Zum Glück faßten die mit einem tiefgehenden, zum Schneeräumen eingerichteten Schutzblech versehenen Bahnräumer der Lokomotive die Schwelle und schleuderten sie bei Seite, wobei einer der Vorräumer stark verbogen wurde. Wäre es eine Maschine der auch vielfach bei uns gebräuchlichen Konstruktion mit kürzerem, senkrechtem Vorräumer gewesen, so hätte sie unbedigt aufgesessen und der Zug wäre entgleist. Man vermuthet, daß einer der dort zahlreichen polnischen Arbeiter die That begangen, und daß dieselbe eigentlich dem Schnellzuge gegolten habe.

Buckau, 18. September. Vorgestern Vormittags 8 Uhr wurde der Arbeiter Hermann Schwartze aus Sudenburg auf dem hiesigen Bahnhofe beim Ueberschreiten der Bahnhofsgeleise von der Zugmaschine des Zuges Nr. 444 erfaßt und ihm hierbei der rechte Fuß abgefahren. Der Verunglückte wurde nach der Krankenanstalt in Magdeburg geschafft.

Staßfurt, 18. September. Heute waren hier anwesend Herr Oberbergrath Pinno-Halle und Herr Regierungsrath Förster-Magdeburg und besichtigten unter Führung der Kommission (der Herren Bergrath Schreiber, Bürgermeister Reinhardt, Regierungs-Baumeister Schmidt, städtischer Bauführer Regierungs-Baumeister Misling) in der Ritterstraße, Wallstraße, am Sandplatz ꝛc. die beschädigten Gebäude.

Kelbra, 15. September. Vor einigen Tagen erhielt bei der Hühnerjagd der Rentier, frühere Oekonom Wilh. Sichling von hier, nahezu eine ganze Ladung Schrot in das Gesicht und den rechten Oberarm. Die Augen blieben glücklicherweise unverletzt, da er im Anschlag lag und der Arm, resp. Hand und Gewehr die Gegend der Augen deckten. Er befindet sich gegenwärtig in der Besserung, muß aber arge Schmerzen ausstehen. Uebrigens hätte leicht noch größeres Unglück entstehen können, denn Sichling stürzte, als er den Schuß empfing, nieder, und sein Gewehr entlud sich. Glücklicherweise ging der Schuß zwischen drei anderen, dicht zusammenstehenden Schützen durch, ohne einen derselben zu treffen.

Bleicherode. Am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr brannte in der „Aue" ein dem Oekonomen Bechstein gehöriger Fruchtdiemen (enthaltend 70 Schock Hafer) nieder. Ein zwölfjähriger, in seiner Erziehung verwahrloster Knabe hat denselben angezündet und ist der That geständig. Der Vater des Jungen steht bei Herrn Bechstein als Knecht im Dienst.

Treffurt. Ein junger Bursche aus Lüderbach, der am vergangenen Sonnabend auf seinem Jagdausfluge aus einem Hinterladergewehr, mit dessen Handhabung er noch nicht genügend vertraut war, einen Schuß abgab, wurde von letzterem selbst getroffen, so daß er zu Boden fiel. Die herbeieilenden Gefährten fanden denselben im Gesicht schwer verletzt und den Kammer-Verschluß seines Gewehres geöffnet. Leider hatte der Verunglückte beim Laden der Flinte die Kammer nicht genügend verschlossen, so daß ein Theil der Pulverladung nach hinten explodirend das Gesicht, und besonders die Augen sehr gefährlich verletzte. Eine neue Mahnung zur Vorsicht!

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig. Am Sonnabend Mittag versuchte ein junger Mensch von ungefähr 24 Jahren die in der Moritzstraße wohnhafte 45jährige Strickerin Ludwig zu ermorden. Sich für einen Agenten der Feuerversicherung ausgebend, untersuchte er in deren Wohnung die Oefen und bat dabei um Wasser. Während sich die Ludwig niederbeugte, um dasselbe einzuschenken, schlug sie der Unbekannte plötzlich mit einem Hammer auf den Kopf und versuchte sie dann zu erwürgen. Trotz der schweren Verletzung wehrte sich aber die Angegriffene und rief um Hülfe, was den Raubmörder verscheuchte. Zur Zeit ist derselbe noch nicht ermittelt.

Leipzig. Ein seltsames Bild bot sich vor wenig Tagen den Passanten im Südviertel der Stadt Leipzig. Ein Mann ließ einen Drachen von außergewöhnlicher Größe steigen, während seine Frau mit dem Kinderwagen Posto neben ihm gefaßt hatte. Der Drache stand wundervoll und da bekanntlich das Drachensteigenlassen eine durstige Arbeit ist, so kam dem Drachenbesitzer ein prächtiger Gedanke. Eine Restauration war ganz in der Nähe, also hinein mit Weib und — nein, das Kind mußte draußen bleiben, denn am Wagen, worin das Kind lag, sollte der Drache für die Dauer des „Stehseidels" angebunden werden. Aber der Mensch denkt und diesmal lenkte der Drache. Kaum waren Mann und Frau im Wirthshaus beim kühlen Biere, so gings hurre, hurre, hopp, hopp, hopp mit dem Kinderwagen fort. Der Drache zog trotz des besten Trabers. Zufällig liegen einige Steine im Weg, schwupp liegt das Kind draußen und der Wagen fährt vergnügt weiter, bis endlich eine Viertelstunde später eintretende Windstille den Wagen halten und den Drachen sinken ließ.

Ilmenau. Hier sind am Sonnabend Abend achtzehn gefüllte Scheunen niedergebrannt. Das Feuer brach kurz nach 8 Uhr Abens in einer der an der Oehrenstädter Straße gelegenen Scheunen aus und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Fast durchweg gehört die nicht versicherte Ernte armen Leuten. In einigen Scheunen hatten Gerber ihre Lohe untergebracht; als diese anfing zu brennen, schossen die Feuergarben thurmhoch in die Höhe. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Güsten. Im Gasthof zum „Deutschen Kaiser" fand am Sonnabend zur Feier des abgehaltenen Jahrmarktes ein Tanzvergnügen statt, wobei es, wie dies bei solchen Gelegenheiten leider nur zu oft der Fall ist, zu Streitigkeiten kam, die in Thätlichkeiten übergingen und die mit einem Todtschlage endeten. Der Erschlagene ist der Bergarbeiter M. W. Der Thäter, dessen Name noch nicht bekannt geworden, ist verhaftet und in das Cöthener Amtsgericht eingeliefert.

Schöningen, 17. September. Leider sind die „Geister niederen Ranges," welche nach Ansicht eines Spiritisten in Braunschweig den neulich hier verübten Straßenunfug auf dem Gewissen haben, noch immer nicht gefaßt; dagegen wird in dem benachbarten Helmstedt von Geistern besserer Güte immer noch lustig fortgesessen. Auch gestern wieder soll dort eine sogen. „Sitzung" stattgefunden haben, in welcher, wie triumphirend am Biertisch erzählt wird, sogar Herren von der Presse aus Braunschweig zu „Gläubigen" geworden sind. (??) Wir gönnen nun zwar Jedem seinen Glauben, gestatten uns aber doch die Frage, ob denn dem heillosen Geisterschwindel auch nach den Erkenntnissen aller Gerichte — bis zum höchsten hinauf — in Braunschweig nicht endlich ein Ziel gesetzt werden kann? Warum nur hört man nichts mehr von Geister-„Sitzungen" in der Residenz?

Musikalisches.

*** [Gedenket eurer Lehrer], Luther-Motette f. gem. Chor von Armin Stein. Halle a/S. Max Köstler. Preis: Part. 50 ₰ Stimmen 60 ₰. — Wer die schwierige Lage kennt, in der sich Organisten, Lehrer und Gesangvereins-Dirigenten in der Regel befinden, wenn es gilt, für irgendwelche Feierlichkeit ein würdiges Festlied zu beschaffen, das einerseits über den Rahmen des einfachen Chorliedes hinausgehend, dem ausführenden Chore möglichst wenige Schwierigkeiten bereitet, wird den Werth des vorliegenden Musikstückes nach seiner praktischen Seite hin voll erfassen, Markig, würdevoll und wohlklingend in harmonischer Beziehung, einfach und gediegen in Form und Durchführung der musikalischen Idee, bildet die Motette einen schätzbaren Beitrag zu dem angesichts der bevorstehenden Jubelfeier bereits geschaffenen musikalischen Festmaterial und glauben wir das Werkchen den interessirten Kreisen aufs Wärmste empfehlen zu dürfen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— [Deutscher Kunstverein für Oelfarbendruck.] Unter dieser Bezeichnung hat sich hier eben ein Verein gebildet, auf welchen wir die Aufmerksamkeit der Leser hinlenken möchten. Derselbe bezweckt, vorzügliche Bilder der National-Gallerie und anderer, auch privater Sammlungen durch besonders sorgsam hergestellte Oelfarbendrucke zum Gemeingut seiner Mitglieder zu machen. Der Gedanke ist von dem Direktor Geheimrath Jordan angeregt worden. Ein Ehrenrath, dem neben Anderen der Polizeipräsident Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath von Madai, Professor Scherres, Dr. Otto von Leixner u. s. w. angehören, wird sowohl die Auswahl der Originale als auch die Herstellung der Copien überwachen. Die Leitung des Ganzen ruht in der Hand des Verlegers Charles Duvinage. Die Ausführung der Vereinsblätter besorgt das bekannte Hof-Kunst-Institut von Otto Troitzsch in Berlin. Jedes Mitglied zahlt 16 Mark jährlich und hat dafür das Recht, unter 4 bis 6 Bildern eins zu wählen und nimmt auch an einer Prämien-Verloosung von Original-Gemälden Theil, welche jährlich ein Mal stattfindet. Für 1883/84 sind Blätter nach Originalen von Scherres, Thumann, Hasenclever, Correns und Schick bestimmt; für das nächste Jahr solche nach G. Richter (Auferweckung der Tochter des Jairus), Oswald Achenbach, Kröner u. s. w. in Aussicht genommen.

Beitritts-Erklärungen können vorläufig an Herrn Ch. Duvinage, Berlin SW., Friedrichstraße 213, der auch sonst Auskunft ertheilt, sowie an Herrn Dr. Otto von Leixner in Groß-Lichterfelde bei Berlin gerichtet werden.

— Einem jeden unserer Leser dürfte ein Werk hochwillkommen sein, welches den noch nicht beendeten sogenannten Kulturkampf zwischen Staat und Kurie in übersichtlicher Weise schildert. Es ist dies:

Der Friede zwischen Staat und Kirche. Eine irenische Darstellung und Würdigung der jüngsten zeitgeschichtlichen Entwickelung der katholischen und evangelischen Kirche in ihrem beiderseitigen Verhältniß zum Staat von Lic. theol. Mücke in Sperenberg. I. Band, 1. Hälfte: Kaiser Wihelm, die beiden Päpste Pius IX. und Leo XIII, Fürst Bismarck und der kirchliche Friede. (Brandenburg a. H. Wiesike. 5 ℳ.)

Der Inhalt geht bis zur Vereitelung des Friedenswerkes durch das Centrum im Juli 1880. Mit großem Fleiße hat der Herr Verfasser alles Material zusammengetragen und den reichen Stoff so zu bearbeiten verstanden, daß das Werk nicht allein eine Gabe für den Gelehrten, sondern durch die äußerst fesselnde Art und Weise der Darstellung eine Gabe für Jedermann ist. Neben allen wichtigen Reden im Abgeordnetenhause, Dokumenten und Erlassen findet man das amtliche und private Leben der beiden letzten Päpste, Jugendgeschichte, Anekdoten ꝛc., sowie die Vorgänge bei den Wahlen dieser Päpste, beim Tode und Begräbniß Pius IX. u. s. w. behandelt.

Allen unseren Lesern kann das Werk nur auf's Angelegentlichste empfohlen werden. Man darf mit Recht auf die Ende dieses Jahres erscheinende Fortsetzung des Werkes gespannt sein.

— Am 28. September c. feiert Ludwig Richter seinen achtzigsten Geburtstag. Die schöne seltene Feier wird in den weitesten Kreisen unserer Nation den freudigsten Widerhall finden, haben doch nur Wenige unter den Lebenden einen so tiefgreifenden, veredelnden Einfluß auf das Gemüthsleben unseres Volkes ausgeübt wie dieser große Poet mit dem Griffel, der Albrecht Dürer unseres Jahrhunderts, der Begründer des neueren deutschen Holzschnitts, in dessen heiterfrommen, gemüthreichen Schöpfungen, wie in denen keines anderen Meisters, deutsches Seelenleben in Gott, Natur und Familie einen verklärten poetischen Ausdruck fand. Wer hätte sich nicht schon von Herzen erquickt an den lebensvollen Bilderwerken voll Geist und Humor, an jenen köstlichen Cyclen: Für's Haus, Neuer Strauß, Die Glocke, Das tägliche Brot, Das Vaterunser, Beschauliches und Erbauliches, Der Sonntag, Die Christenfreude, Richter-Album u. a. m. Die Nation, die seit ihrer glorreichen Wiederauferstehung, mehr denn je deutschen Sinn und deutsche Art betont, greift mit erhöhter Wärme zu diesen schlichten Kleinodien der Kunst und Poesie, mit denen Ludwig Richter das deutsche Haus beschenkte und die ihren unvergänglichen Zauber durch alle Zeiten bewahren werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830920028/fragment/page=0002

*** Martin Luther. Sein Leben und sein Wirken. Dem deutschen Volk und der deutschen Jugend erzählt von Superint. Lic. T. Förster. — Eugen Strien, Halle a/S. — Ein prächtiges, inhaltsvolles Büchlein, in dem es der Verfasser unternimmt, dem deutschen Volk und der deutschen Jugend das edle Bild des großen Glaubenshelden in kurzen, aber charakteristischen Zügen zu zeichnen. Als besonderen Vorzug des Schriftchens erachten wir die in demselben enthaltene Zusammenfassung der in Biographie nur andeutungsweise berührten Charaktereigenthümlichkeiten Luthers zu einem übersichtlichen Charakterbilde mit den Ueberschriften: Luther als Deutscher; — im Kreise seiner Familie und Freunde; — die Wittenberger Nachtigal; und Luther als Beter und als der Prophet seines Volkes. — Als Festgabe zum diesjährigen Jubelfeste wird das hübsch ausgestattete Werkchen unstreitig die verdiente weiteste Verbreitung finden, um so mehr, als der mäßige Preis (à 40 ₰, in Partien von 50 Exemplaren 30 ₰) es besonders den Kreisen, für die es geschrieben ist, zugänglich macht.

— [Finanzminister Bitter] ist in der That unter die Novellisten gegangen. Die „Deutsche Revue", die von Richard Fleischer herausgegeben wird, wird im neuen Quartal eine Novelle bringen, die unsern früheren Finanzminister C. H. Bitter zum Verfasser hat. —

— Im Verlage von Edwin Schloemp erscheint demnächst ein Werk „Richard Wagner's Frauengestalten", mit Text von Richard Gosche, und mit zwölf Illustrationen von B. Bauer und E. Limmer. Die Wagner'schen „Frauengestalten" werden die Züge der bekanntesten Darstellerinnen der betreffenden Frauenrollen Wagner'scher Werke tragen und zwar die der „Eva" die Züge von Rosa Sucher, die der „Isolde" die Züge der Frau Vogl; als „Brangäne" wird Frau Luger, als „Brünnhilde" die verstorbene Frau Reicher-Kindermann, als „Kundry" Frau Friedrich-Materna und als „Elsa" Mathilde Mallinger in jenem Werke erscheinen. Der Preis des Werkes soll 20 Mark betragen.

Todesfälle.

Hamburg, 18. September. Der langjährige Direktor der „Neuen Börsenhalle" Chrysostomus Rosatzin ist heute hier gestorben.

Potsdam, 18. September. Der königl. Polizeipräsident v. Engelcken ist heute früh gestorben.

Vermischtes.

— [Abermals eine Auszeichnung] ist dem Hause H. Underberg-Albrecht in Rheinsberg am Niederrhein geworden, indem die Jury der internationalen Ausstellung für Kolonien und Export in Amsterdam seinen Boonekamp of Maag-Bitter mit der silbernen Preis-Medaille ausgezeichnet hat.

Lübben, 14. September. Kürzlich ist seitens eines Arztes einem Briefträger hier ein Stück Blei aus dem Beine geschnitten worden, welches der Betreffende seit dem deutsch-französischem Kriege, also 13 Jahre mit sich herumgetragen, ohne an der Ausübung seines Berufes gehindert zu werden.

— [Eine empörende Scheußlichkeit.] Folgenden geradezu unglaublichen Vorfall, der jedes Menschenherz mit Empörung erfüllen muß, berichtet heute das „Berliner Tageblatt":

Nachdem am 14. August d. J. in der hiesigen Borsigschen Maschinenfabrik eine Anzahl Arbeiterentlassungen stattgefunden hatte, begab sich der hierdurch arbeitslos gewordene, 38 Jahre alte Schmied Karl Plaug mit seinem Arbeitsgenossen Zarwell nach Essen, um dort Arbeit zu suchen. Zarwell erhielt solche in dem Walzwerke der Firma Schulz-Knaudt u. Co. und außerdem von der humanen Fabrikverwaltung die Erlaubniß, seinen von allen Mitteln entblößten früheren Arbeitskollegen Plaug aus der Fabrikmenage speisen zu dürfen, bis dieser selbst Arbeit gefunden haben würde. Am Montag Morgen, den 27. August, brach Plaug, ohne einen Pfennig Geld und nur von seinem Freunde mit einem Stück trockenen Brodes versehen, auf, um auf den Werken in der Umgegend von Essen Arbeit zu suchen. Den ganzen Tag war der Arme, ohne daß er sich eine Erfrischung gönnen konnte, von Eisenwerk zu Eisenwerk gelaufen, ohne Arbeit zu finden. Gegen Abend war er nach Altenessen — eine Stunde von Essen — gekommen und hier brach er ohnmächtig zusammen. Polizisten fanden ihn, hielten ihn für betrunken und brachten ihn vor den Bürgermeister Pöan, der den halb bewußtlosen Mann, der nur stammeln konnte, ebenfalls für betrunken hielt. (Die gerichtliche Obduktion ergab später, daß Plaug nicht betrunken war und überhaupt Spirituosen in den letzten Stunden vor seinem Tode nicht genossen habe.) Der Irrthum der Polizisten und ihres Chefs ist ja wohl ein verzeihlicher; was aber nun mit dem hilflosen Kranken geschah, ist mehr als unmenschlich. Anstatt zu verfügen, daß der für betrunken gehaltene Plaug in Sicherheit gebracht würde, soll Bürgermeister Pöan angeordnet haben, den Mann über das Weichbild der Stadt Altenessen hinauszuführen und auf Essener Gebiet zu bringen. Durch diese geniale Lösung ersparte sich die Stadt Altenessen alle Weiterungen und wenn auch ein Menschenleben dabei verloren ging. Wer denkt nicht hier an jene bei einzelnen Dorfschulzen übliche Politik, Wasserleichen, die innerhalb der Gemeinde-Gemarkung aufgefunden werden, Nachts aufzuladen und ein Stück weiter stromabwärts bis auf das Gebiet einer anderen Gemeinde zu fahren, um dieser die Umständlichkeiten und Kosten aufzubürden! Die Polizeibeamten oder vielmehr richtiger ein Polizeisergeant und ein ihm assistirender Bureaudiener schleppten den Kranken nun, dem Auftrage ihres Chefs entsprechend, aus der Stadt hinaus. Wenn der fast Bewußtlose taumelte, wurde er geknufft und gestoßen, wenn er in die Kniee sank, emporgerissen, und die an der Leiche später vorgefundenen Hautabschürfungen und blutunterlaufenen Stellen geben Zeugniß von der Rohheit, mit welcher jener Transport bewirkt wurde. An der Weichbildgrenze angekommen, erhielt der Kranke noch einen Stoß, der ihn in den Chausseegraben warf, dann machten die beiden „Beamten" kehrt, sie hatten ihren Auftrag erfüllt — der Fremde lag auf Essener Gebiet. In elendester Weise ging der arme kranke, mißhandelte Mann hier im Straßengraben zu Grunde. Gegen 9 Uhr Abends kam an ihm, den leise Wimmernden, ein Arbeiter vorüber, der nach ihm sah und dann eiligst nach dem nächsten Hause lief, um einen Trunk Wasser für den Kranken zu holen. Als der barmherzige Samariter mit dem Wasser zurückkehrte, war Plaug bereits eine Leiche. Die Obduktion ergab, daß der Tod in Folge Blutausflusses in das Gehirn (Schlagfluß) eingetreten sei. Inzwischen hatten sich auf dem Essener Polizeibureau einige Personen als Zeugen für die Mißhandlungen, die Plaug auf dem Transport zugefügt waren, gemeldet, die Polizei gab die Sache an die Staatsanwaltschaft und der Polizeisergeant und der Bureaudiener wurden verhaftet. Die Beiden entschuldigten sich damit, im Auftrage des Bürgermeisters Pöan gehandelt zu haben. Die Essener Polizei benachrichtigte die ahnungslose Wittwe in Berlin von dem Vorfalle durch das lakonische Telegramm: „Mann todt, Brief unterwegs. Polizei-Inspektor" — und sorgte für ein anständiges Begräbniß, an dem sich die sämmtlichen Arbeiter der Fabrik betheiligten, in welcher Zarwell Beschäftigung gefunden.

— [In Chemnitz] ist am Sonnabend Nachmittag gegen 5 Uhr ein Mordversuch gegen einen Polizeibeamten ausgeübt worden. Als zu der genannten Zeit ein des Diebstahls verdächtiger Mann von einem Polizeiwachtmeister festgenommen und nach der Polizeihauptwache geführt wurde, ergriff derselbe plötzlich vor Eintritt in die Wachtstube einen im Rock verborgen gehaltenen Revolver und schoß auf den ihn führenden Wachtmeister. Glücklicherweise ging der Schuß an dem Bedrohten, sowie auch an einem dahinter stehenden zweiten Wachtmeister vorüber. Mit Gewalt wurde dem gegen 30 Jahre alten Attentäter der Revolver aus der Hand gerissen und Ersterer in das Wachlokal transportirt. Bei seiner Durchsuchung durch die Schutzmannschaft fand sich in einer Tasche außer einer Schachtel Munition noch ein Dolch und Messer vor. Das Geschoß, welches an der Mauer abgeprallt war, wurde später in der Hausflur gefunden.

Allendorf a. W. Am 14., Nachmittags wurde der Postmeister Jordan hier auf dem Wahlhäuser Felde todt aufgefunden. Ein Schlaganfall soll die Ursache sein. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und sechs unmündige Kinder.

Dublin, 13. September. Im vorigen Jahre wurden aus der Dubliner Bank 5000 Lstr. in Gold gestohlen. Ein Beamter, welchen man deswegen im Verdachte hatte, wurde eingezogen und des Verbrechens angeklagt, von den Geschworenen jedoch aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Das Geld war und blieb verschwunden. Wie es sich nun herausstellt, kam es auch dem Diebe, wer er immer gewesen sein mag, abhanden. Vor einigen Monaten gingen vier irische Arbeiter, welche bei einem verstorbenen Freunde die Todtenwache gehalten hatten und dem Landesgebrauche gemäß mit den Libationen zu Ehren des Dahingeschiedenen nicht sparsam gewesen waren, in den ersten Morgenstunden nach Hause. Ein Hund — der einzig Nüchterne der Gesellschaft — begleitete sie und fing, als er dem Flußufer entlang lief, plötzlich so heftig zu scharren und zu bellen an, daß er selbst die Aufmerksamkeit seiner stark umnebelten Herren erweckte. Sie sahen nach und fanden den Hund an einem Ledersacke zerren, welcher, wie sie bald sahen, mit lauter Sovereigns gefüllt war. Das machte die Leute beinahe nüchtern. Sie gaben dem bellenden Hunde als Finderlohn einen Fußtritt, um ihn zum Schweigen zu bringen und schleppten den Sack nach Hause. Dort theilten sie sich in den Inhalt, der über 4000 Lstr. betrug. Drei der „ehrlichen" Finder, die ledige Burschen waren, hatten nichts Eiligeres zu thun, als zu heirathen und nach Australien auszuwandern; der Vierte der glücklichen Gesellschaft, ein Schuhmacher, blieb zurück und wird sich jetzt vor dem Gerichte zu verantworten haben.

— [Muthmaßlicher Muttermord.] Ein Advokat am Pariser Appellhofe, Hr. Frémy, ist unter der fürchterlichen Anklage des Muttermordes verhaftet worden. Madame Frémy wurde vor etwa 2 Monaten in einem entlegenen Winkel ihres Parkes bei Senlis, wo sie mit ihrem Gatten wohnte, todt aufgefunden. Die Leiche trug eine klaffende Kopfwunde, die offenbar von einem Beile herrührte. Schon damals wurde der junge Frémy verhaftet, aber nach kurzer Untersuchung wieder entlassen. Inzwischen scheinen sich neue Verdachtsgründe schwerwiegendster Art gegen ihn gefunden zu haben. Der Gefangene wurde übrigens unter ärztliche Beobachtung gestellt.

— [Plötzlicher Tod.] Ueber den unmittelbaren Anlaß zu dem plötzlichen Tode des Schriftstellers Roderich Fels erfährt man, daß er seine letzte Hoffnung auf ein neues Stück, „Die Liebe des Orest", gesetzt und dessen Aufführung am Hamburger Stadttheater angeblich betrieben hatte. Das „Kl. J." berichtet darüber: Nachdem Fels am Mittwoch beim Direktor Pollini gespeist, begann in Gegenwart der Regisseure Buchholz, Hock und Löwenfeld, zu denen sich noch der Vertreter einer Berliner Theateragentur gesellt hatte, die Vorlesung. Fels war früher selbst Schauspieler und so kann man leicht begreifen, daß der Dichter sehr bald in große Aufregung gerathen war. Schon nach dem zweiten Akte erhob sich Pollini, legte dem Dichter jovial die Hände auf die Schulter und sagte: „Quälen Sie sich nicht unnütz! Die Sache ist verfehlt! Fels starrte ihn groß an — es entstand eine lange Pause, dann erwiderte er tonlos: „Verfehlt!" Noch immer ahnte Pollini nicht, wie tief die Hoffnung gerade auf dieses Stück in des Dichters Seele Wurzel gefaßt, und so ergänzte er sich: „Das mag ein Roman sein — ein Theaterstück ist es nicht!" Ein Lachen der Verzweiflung war die Antwort. Pollini versuchte den Unglücklichen zu beruhigen. Er werde statt dieses Stückes „Olaf und Hilfa" aufführen. Fels habe ja gar keinen Grund, nicht weiter zu schreiben ꝛc. ꝛc. Roderich Fels nahm sein Buch und ging. Am Donnerstag Mittag erschien er noch einmal im Bureau des Stadttheaters und fragte, ob er vielleicht à Conto der künftigen Tantième von „Olaf" eine größere Summe erheben könnte. Aber da Pollini dieses Stück noch gar nicht kannte, lehnte er das Gesuch des Autors ab. Zwei Stunden darauf wurde aus dem Hôtel, in welchem er abgestiegen war, der Tod von Roderich Fels gemeldet.

— [Nutrimentum spiritus.] Diese unglückliche Inschrift am Gebäude der königlichen Bibliothek — welche ein Großindustrieller einmal mit „Spiritus ist auch ein Nahrungsmittel" übersetzte — hat, was wohl wenig bekannt sein dürfte, einen Hauptmann Friedrichs des Großen zum Verfasser, Namens Guichard. Dieser hatte studirt, hatte in jüngeren Jahren versucht, eine Professur an der Utrechter Universität zu erlangen, wurde jedoch Soldat, als er die Professur nicht erhielt. Später nahm er bei Friedrich Dienst und folgte dem Könige als Hauptmann im 1758er Feldzuge. Friedrich unterhielt sich gern mit dem gelehrten Hauptmann und sprach einst mit diesem über die Thaten der 10. Legion in der Schlacht bei Pharsalus. Friedrich erwähnte dabei eines Centurio, den er Quintus Cäcilius nannte. Der Hauptmann Guichard fiel verbesserndn ein, daß der Centurio „Quintus Icilius" geheißen habe. „Nun gut" — rief der König scherzend, „so soll Er selber auf Lebenszeit Quintus Icilius heißen." Dieser hatte den Scherz fast vergessen, als er wenige Tage darauf zu seinem größten Staunen bei der Parole hörte, „daß der Hauptmann Quintus Icilius zum Major befördert" worden sei. Der Name blieb ihm, und noch lange nach Beendigung des siebenjährigen Krieges war der Oberst Quintus Icilius häufiger Gast an der Tafel des großen Königs. Die Nachkommen des ehemaligen Hauptmanns Guichard leben noch heute unter dem Namen „von Quintus Icilius", und, so weit uns bekannt, einer derselben als Professor in Hannover.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 19. September.

— Der Kronprinz von Portugal hat u. A. auch den Professor Mommsen empfangen.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern von Puttkamer, ist, wie die „N. Pr. Zeitung" meldet, heute Mittag zum Vortrage bei dem Kaiser nach Merseburg abgereist, von wo er wahrscheinlich morgen zurückkehren wird.

— Der „Schlesischen Ztg." wird aus Rom geschrieben, daß der Fürstbischof Dr. Herzog sich nicht nach dorthin begeben werde.

— Während der Manöver bei Homburg wird sich auch der Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Hatzfeldt, in der Begleitung des Kaisers befinden.

— Herr von Schlözer soll sehr energische Instruktionen nach Rom mitgenommen haben, und man schreibt das Entgegenkommen der Kurie dem Umstande zu, daß sie hiervon sehr genau unterrichtet war.

— Der Geheime Baurath und vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Professor Friedrich Adler, ist zum Geheimen Ober-Baurath ernannt worden.

— „Observer" tadelt die Heuchelei der englischen Zeitungen in Bezug auf die chinesische Frage und sagt, Frankreich würde in derselben ebensowenig auf die englischen Interessen Rücksicht nehmen, wie England auf die französischen in Aegypten genommen habe.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 18. September, Abends. Der Kaiser hat mittelst äußerst huldvollen Erlasses vom 6. d. Mts. dem Kriegsminister Wannowsky den Alexander Newsky-Orden verliehen.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle

Große herrsch. Wohnung mit Garten v. 1. Oktober Albrechtstraße 21.

Hedwigstraße 12 ist eine herrsch. Wohnung mit Gartenben. sof. oder z. 1. Oktober **preiswerth** zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Sophienstraße, 1. Etage, 8 heizbare Piecen, vollst. neu eingerichtet, mit Balkon u. kl. Garten, ist sofort oder später zu beziehen. Näheres nur Wuchererstraße 20. Besichtigung 12—3.

Wohnung zu 80 ℳ verm. Spitze 20.

Merseburgerstraße 46 ist die zweite Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, 3 Kammern und allem Zubehör, zum 1. April 1884 zu vermiethen und zu beziehen. Näheres 1. Etage daselbst.

Eine Wohnung v. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist im Ganzen oder getheilt sogleich zu beziehen Ackerstraße 1.

Wohnung, 4 St., K., Zubehör und Garten, 1. Oktober zu vermiethen gr. Wallstr. 6, II.

1 möbl. Stube u. K. an 1 od. 2 H. als Mitbew., mon. 7,50 ℳ, v. Schmeerstraße 30.

Gut möbl. Stube und Kammer 1. Oktober zu vermiethen Schmeerstraße 12, II.

Kl. möbl. Zimmer b. Geiststraße 47.

Anst. Schlafstellen offen an der Halle 12.

2 anst. Schlafst. offen kl. Ulrichstr. 15.

Ein **großes Vereinslokal mit Pianino** ist noch einige Abende zu verzeben, ebenfalls **Kegelbahn** noch für 3 Abende frei **im Bayerischen Hof,** Friedrichstraße 44. L. Otto.

PARADIES. Das **Vereinszimmer**, 60 Personen fassend, ist noch Montag, Dienstag oder Mittwoch zu besetzen. **C. Meißner.**

Ein Paar Leute ohne Kinder suchen zu Neujahr eine kleine Wohnung. Zu erfr. Herrenstraße 6, II, bei **Rothe.**

Wohnung, 1. Etage, 7 Zimmer und Zubehör, 1. April 84 in der Nähe des Gymnasiums zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **L. S. 33** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kinderlose Familie sucht Neujahr oder Ostern eine Wohnung v. 3—4 Stuben nebst Zubehör u. Garten in angenehmer Lage, parterre oder 1. Etg. Offerten mit Preisangabe unter **E. W.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Paar kinderlose Leute suchen 1. Oktober kl. Wohnung. Offerten erbeten Dorotheenstraße 8.

Ein anst. Mädchen v. 16. J. sucht Dienst als Kindermädchen. Näh. gr. Ulrichstr. 59, III.

Schwarzes Tuch verl. Abzug. Blumenstr. 5, p.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830920028/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Vermiethung des der Stadt Halle a. S. gehörigen, in der Schimmelstraße Nr. 4 hierselbst belegenen Hausgrundstücks, zunächst auf 1 Jahr vom **1. Januar 1884 ab bis ult. December ejusdem;** sodann ferner gegen eine vierteljährige Kündigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen wird Termin auf

Montag den 1. Oktober d. Js.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathsstube im Waagegebäude hierselbst anberaumt, wozu Miethsluftige vorgeladen werden.

Halle a/S., den 15. September 1883. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Ausloosung Halle'scher Stadt-Obligationen von 1818 und 1848.

Bei der heutigen Ausloosung wurden folgende Nummern gezogen und zwar:

von der Anleihe von 1818 à $3^1/_2$ %

Lit. A. Nr. 23 39 94 102 110 561 585 709 756 802 904 982 1033 1072 1110 1243 1389 1555 1797 1836 à 300 ℳ.

Lit. B. Nr. 1413/1 1419/1 à 150 ℳ,

von der Anleihe von 1848 à 4%

Lit. A. Nr. 56 59 61 88 108 128 138 151 154 156 158 170 = 12 Stück à 300 ℳ.

Die Inhaber dieser Obligationen fordern wir hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben und zwar

der Obligationen von 1818 vom 2. Januar 1884 und derjenigen von 1848 vom 1. April 1884 ab

bei unserer Kämmerei-Kasse gegen Rückgabe der Stücke und der zugehörigen, noch nicht fälligen Coupons und Talons zu erheben und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß mit den gedachten Terminen die Verzinsung aufhört.

Aus früheren Verloosungen sind noch mit der Einlösung in Rest geblieben:

von der Anleihe von 1818

Lit. A. Nr. 45 414 731 und 1381 — Lit. C. Nr. 1581/1 1619/2 1625/4 und Lit. D. Nr. 1746/10,

von der Anleihe von 1848

Lit. A. Nr. 23 und 25 — Lit. B. Nr. 506,

von der Gasbeleuchtungs-Anleihe von 1856

Nr. 1284 1703 1705 und 1706,

von der $4^1/_2$ % Anleihe von 1867

Lit. B. Nr. 1324 1325 1326 1327 3826 3827 3828 3829 3830, — Lit. C. Nr. 4325 und 5684.

Halle a/S., den 14. September 1883. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Einwohner unserer Stadt, welche **Wohnungen an Studirende** zu vermiethen beabsichtigen, werden ersucht, dieselben mit Angabe der Miethsbedingungen in eine Liste, welche bei dem Universitätsregistrator **Nittritz** — Universitäts-Verwaltungsgebäude, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6 — aufliegt, während der Vormittags-Dienststunden eintragen zu lassen. Auf diese Liste sind die Studirenden officiell hingewiesen. Die Eintragung erfolgt unentgeltlich und findet die Anzeige der Wohnungen durch Anschläge am schwarzen Brett im Universitätsgebäude **nicht** statt.

Die Vermiether von Wohnungen werden aber hiermit **dringend** ersucht, das **Abmelden** der letzteren im Falle der Vermiethung behufs der Controle **nicht unterlassen** zu wollen.

Halle a/S., am 17. September 1883.

Königl. vereinte Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.
Boretius,
h. t. Rector.

Bekanntmachung.

Als vermuthlich gestohlen sind nachfolgende Sachen angehalten: 7 Servietten, gez. M. F. mit den Nummern 1. 2. 3. 5. 7. 9. 12, 1 weißer auslanguettirter Damenunterrock, 1 desgl. braun wollener, 1 desgl. roth wollener, 1 Serviette, gez. mit dem Monogramm B. H. und der Nr. 18, 1 rother klein karrirter Ueberzug, 1 roth und weiß karrirter Kopfkissenbezug, gez. F. B., 1 dunkelwollenes Kinderkleidchen mit Steinnußknöpfen, 1 dunkelblauer Kammgarnrock, ein blaues Stoffbeinkleid und eine ebensolche Weste, 1 Tischtuch, roth gez. A. B., 1 blauer Damenpaletot mit Atlas besetzt, 1 blau gestreiftes Stück Drillich, 1 getragenes Frauenhemd von grobem Hausleinen, 1 türkisches Umschlagetuch, 1 Kissen mit blau und weiß gestreiftem Inlett, 1 blaues Promenadentuch, braun und gelb durchwirkt mit ebensolchen Franzen, mehrere kleine Kinderkleidchen, 1 schwarze Plüschjacke, mehrere Knabenanzüge, 1 Damensommerjaquet.

Die unbekannten Eigenthümer wollen sich im Criminal-Commissariat, Zimmer 21, melden.

Halle a. S., den 16. September 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Christian Deutsch** aus Medzibor, geboren am 15. August 1862, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 17. September 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

„An Meine lieben Berliner."

Ein äußerst anregender Roman aus der Feder des altbewährten Kämpen **Schmidt-**Weissenfels, der die hochinteressante vormärzliche Sturm- und Drangperiode behandelt und mit der großen Bewegung des 18. März abschließt, erscheint im nächsten Quartal im Feuilleton des **„Berliner Tageblatt."**

Das **„Berliner Tageblatt"** nebst seinen 4 Beiblättern: illustrirtes Witzblatt **„ULK"**, belletristische Wochenschrift **„Deutsche Lesehalle"**, **Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft"** und **„Industrieller Wegweiser"** ist, in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und sorgfältigen Auswahl seines Inhaltes, in Folge des frischen anregenden Tons, welcher seine Spalten durchweht, die bei Weitem gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands geworden, indem es einen festen Stamm von **ca. 71 Tausend Abonnenten** sich erworben, welche über ganz Deutschland verbreitet sind. Diese Abonnentenzahl hat bisher noch keine zweite deutsche Zeitung auch nur annähernd erreicht. So große Erfolge können nur durch wirkliche Leistungen erzielt werden; sie liefern den Beweis, daß das „Berliner Tageblatt" die Ansprüche, welche man an eine große politische Zeitung zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße zu befriedigen weiß. Die besonderen Vorzüge des „B. T." bestehen vornehmlich in Folgendem: Täglich zweimaliges Erscheinen als **Morgen-** und **Abend**blatt, wovon Letzteres bereits mit den Abendzügen befördert wird und womit den Abonnenten außerhalb Berlins sehr gedient ist. — Freisinnige, von allen speziellen Fraktionsrücksichten **unabhängige** politische Haltung, die dem „B. T." es gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objektives Urtheil freimüthig abzugeben. — Zahlreiche Spezialtelegramme von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen, durch welche das „B. T." mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voran zu eilen im Stande ist. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, welche, soweit möglich, bereits im Abendblatte veröffentlicht werden. — Vollständige Handelszeitung, sowohl die Börse als den **Produkten-** und **Waarenhandel** umfassend, nebst einem sehr **ausführlichen Kurszettel** der Berliner Börse. Wollberichte, Konkurs-Nachrichten ꝛc. — Ziehungslisten der Preußischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loospapiere sofort nach erfolgter Ziehung. Patent-Ertheilungen. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage, erscheint bereits in der Abendausgabe. — Militairische und Sport-Nachrichten. — Personal-Veränderungen der **Civil-** und **Militär-**Beamten. Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichts-Verhandlungen, die auch das Bedürfniß nach einer **unterhaltenden** und über die Tagesereignisse orientirenden Lektüre täglich befriedigen. — Theater, Kunst, Litteratur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt" sorgfältige Behandlung in geistvoll geschriebenen Feuilletons hervorragender Schriftsteller. **Der billige Abonnementspreis** beträgt bei allen Reichspostämtern, welche jederzeit Bestellungen entgegennehmen, nur **5 Mark 25 Pf.** pro Quartal für alle 5 Blätter zusammen.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten

wird der bis **1. Oktober** erschienene größere Theil des spannenden Romans: **„Das Spiel ist aus"** von **Konrad Telmann** gratis und franco nachgeliefert.

3 Tischlergesellen werden für dauernde Beschäftigung gesucht.
C. Berghold, gr. Wallstraße 24.

1 Tischlergesellen sucht gr. Steinstraße 62.

Für ein hiesiges Produkten-Engros-Geschäft wird zum 1. Oktober cr.
ein Lehrling
gesucht. Offerten unter **U. Y. 510** bef. **Haasenstein & Vogler** in Halle a. S.

Ein mit guten Zeugnissen versehener
Kesselheizer
findet sofort Stellung Königstraße 20b.

Arbeitsmann verlangt
kleine Ulrichstraße 9.

Ein Hausbursche
sofort gesucht. **F. A. Keil,** Conditor, kl. Ulrichstraße 20.

Kräftiger **Hausbursche** wird gesucht
Leipzigerstraße 8.

Eine Frau zur Gartenarbeit gesucht
Schützengasse 10b.

Frauen zum Kartoffelnheraush. sucht **Böllbergerweg 4.**

Aufwartung gesucht Schimmelstr. 11a, I.

Ein junges Mädchen wird zur Aufwartung gesucht Magdeburgerstraße 29, II, r.

Ein zuverlässiges, ordentliches Mädchen wird zum 1. Oktober gesucht
Niemeyerstraße 20, II.

Gesucht wird zum 1. Oktober ein nicht zu junges, ehrliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges jüngeres Mädchen von außerhalb zum 1. Oktober gesucht
Karlstraße 1, II.

Ein ordentliches, in der Küche erfahrenes Mädchen findet 1. Oktober gute Stelle
Zinksgarten 3.

Ein gut empfohlenes Kindermächen sucht Frau Landger.-R. **v. Bülow.** Karlstr. 30.

Gesucht 1. Oktober ein Mädchen, welches kochen kann, für ff. Herrschaft, sowie ein Mädchen für eine Dame. Mit Attesten melden bei
Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Für ein hiesiges **Materialwaaren-Geschäft** wird zum sofortigen Antritt eine **gewandte**
Verkäuferin gesucht.
Offerten unter **A. w. 24606** erb. durch **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Wirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Knechte u. Mädchen aufs Land gesucht b. Frau **Schimpf,** kl. Schlamm 3.

Tücht. Mädchen m. g. Attest. 1. Oktober gesucht b. Frau **Schimpf,** kl. Schlamm 3.

F. Stuben-, Haus-, Küchen-, Viehmädchen und Knechte sucht **Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Eine Frau sucht noch Besch. im Waschen u. Scheuern. Zu erfr. Bahnhofstr. 1, Keller.

Ordentliche Dienstmädchen erhalten stets die besten Stellen nach hier und außerhalb durch
Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstraße 18.

Ein nicht zu j. Mädchen, welches seit 4 J. in einem feinen Geschäft thätig, wünscht in einer f. Papierwaarenhandlung Stellung.
Offerten unter **H. K.** bitte postlagernd niederzulegen.

Als Gesellschafterin einer Geisteskranken sucht ein junges Mädchen v. außerh. Stellung. Off. **G. K.** abzug. Exped. d. Bl.

G. L. DAUBE & Co.
Central-Annoncen-Expedition
der deutsch. und ausl. Zeitungen.
Central-Bureau: Frankfurt a. M.
Ferner: Berlin. Cöln. Dresden. Hamburg. Hannover. Leipzig. London. München. Paris. Stuttgart. Wien.
Prompte Beförderung aller Art
Anzeigen.
Bekannte liberale Bedingungen.
Bei grösseren Aufträgen
Ausnahmespreise.
Annoncen-Monopol der bedeutendsten Journale des Auslandes.

H. Graefe
(Inhaber: **Emil Haeussler**).
Annoncen-Expedition,
Halle a/S., gr. Märkerstrasse 7,
empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen an das
Halle'sche Tageblatt,
sowie an alle anderen in- und ausländischen Zeitungen etc.
Strengste Diskretion. Prompte Bedienung.

Anzeigen jeder Art befördert porto- und spesenfrei an das
Halle'sche Tageblatt,
sowie an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Halle,** Leipzigerstraße 2.

Eine Domänenpachtung
von 167 Hc. (ca. 129 Hc. größtentheils Rübenfelder, ca. 30 Hc. Thalwiesen, 1 Hc. Gärten u. 8 Hc. Weiden) in nächster Nähe großer Stadt ist auf 15 Jahre **zu rediren.** Pacht ist **billig.** Bedingungen die bei Domänen üblichen. Nöthige Baarmittel 75 000 ℳ.
Eisenach. G. Jungheinrich.

Ein **großer Garten** in der südl. Vorstadt als **Lagerplatz** oder zu **Spinnbahnen** ꝛc. zu verpachten. — Schriftliche Offerten unter **C. C. 144** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Für den Inseratentheil verantwortlich
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830920028/fragment/page=0004